

Medikationsplan: Ärzte ärgern sich über zusätzliche Softwarekosten

Beschwerden und eine KV-Resolution zur IT-Aktualisierung

Medical-Tribune-Bericht

WIESBADEN – Für den „Ein-Euro-Job“ Medikationsplan erst einmal 500 Euro an den Praxissoftwareanbieter zahlen? Darüber sind Ärzte nicht amüsiert. Immerhin halten nicht alle IT-Häuser die Hand auf.

In einer Resolution lehnt die Vertreterversammlung der KV Hessen „jede Form zusätzlicher Kosten zur Erstellung des gesetzlich vorgeschriebenen bundeseinheitlichen Medikationsplanes“ (BMP) durch die Hersteller von Arztinformationssystemen (AIS) ab. „Dieser Medikationsplan ist per Gesetz als zusätzliche Leistung in die Gebührenordnung (EBM) aufgenommen worden und muss, wie alle anderen EBM-Änderungen im Rahmen der Routine-Updates auch, durch die AIS-Hersteller erbracht werden“, lautet die Forderung.

„Für einen Programmierer eine Bagatelle“

Auch MT-Leser sind über die zusätzlichen Kosten, die ihnen ihr Softwarehaus avisiert, verärgert. Dr. BERTHOLD FRANK, Arzt für Allgemeinmedizin in Oberhausen-Rheinhausen, möchte von der CompuGroup Medical (CGM) wissen, warum er knapp 500 Euro für die Einrichtung des BMP zahlen soll. Dessen Implementierung sei „für einen durchschnittlichen Programmierer eine Bagatelle und für mich damit eine typische Softwarepflege“.

Dabei lockt der AIS-Marktführer CGM schon mit einer preisreduzierten „Einführungsaktion“. Beispiel aus einer ostdeutschen Praxis für das System CGM Medistar: Bis zum 30.11. gibt es das Modul für den BMP „für einmalig 300 Euro zzgl. ges. MwSt. pro Praxis mit bis zu fünf Ärzten (LANR)“. Für die integrierte Schnittstelle zur Anbindung eines 2D-Barcode-Lesers pro Praxis fallen 100 Euro plus MwSt. an. Ab Dezember wird's teurer: Netto 250 Euro pro Betriebsstätte sowie 150 Euro pro Arzt plus 200 Euro für die Barcode-Leser-Anbindung.

JÜRGEN VEIT, Head of Communication bei CGM in Koblenz, spricht gegenüber MT von einem „partnerschaftlich fairen“ Angebot. Ja, es gebe Anbieter, die die Einbindung umsonst vornähmen, aber auch welche, die mehr verlangten. Die zertifizierte technische Lösung zur Erstellung des Planes falle nicht in

den Bereich der Routine-Updates bei EBM-Änderungen. Sie sei Teil des Praxis-Workflows und auch des „Zukunftsprojekts Einführung der Telematikinfrastruktur“. Viele Ärzte hätten bislang von dem CGM-Angebot Gebrauch gemacht. Veit weiß zwar von der Kritik, etwa des Hausärzterverbandes, an dem vereinbar-

ten Honorar zur BMP-Pflege; er geht aber von einer raschen Amortisation der einmaligen Ausgabe aus.

Wie in MT berichtet, wird Hausärzten für ihre Medikationsplankomplexität bei chronisch kranken Patienten ein Euro pro Quartal zur Chronikerpauschale zugeschlagen. Für andere BMP-berechtigte Pati-

enten gibt einmal jährlich eine Einzelleistung mit vier Euro Honorar.

Die KBV kann den Ärger der Ärzte über die zusätzlichen Kosten für die Software „gut verstehen“. „Leider haben wir keinerlei Einfluss auf die Lizenzgestaltung der Soft-

warehersteller. Ob Ärzte eine zusätzliche Gebühr zahlen müssen, hängt immer vom jeweiligen Lizenzvertrag des Arztes ab“, teilt KBV-Pressesprecher Dr. ROLAND STAHL mit. REI



Software-Update inklusive

Es gibt durchaus AIS-Anbieter, die ihren Kunden das Medikationsplanmodul kostenfrei zur Verfügung stellen, heißt es aus KV-Kreisen. Genannt werden z.B. folgende Unternehmen bzw. Programme: Medatix (X-Concept, X-Comfort, X-Isynet, Medatix), Frey (Quincy Win), Mediamed (S 3 Win), Duria (Duria Classic und Duria 2), Indamed (Medical-Office).